

seiten, Schülerzeitungen, CD-Roms usw. sind für Kinder nicht nur ein schöner Erlebnis, an das sie sich noch lange erinnern: Auch auf der Ebene des Lernens finden vielfältige Prozesse statt, die sonst in der Schule zu kurz kommen: Sich mit dem Material vertraut machen, Gebrauchsanleitungen studieren, Texte auswendig lernen, mit anderen zusammenarbeiten, sich die Zeit und die Arbeit einteilen, planen, Rückschläge und Irrtümer erkennen, verdauen und korrigieren, mit Misserfolgen umgehen, vor ein Publikum treten, sich der Kritik aussetzen, sich behaupten, sein Projekt verteidigen, evaluieren, mit anderen vergleichen usw. Auf der anderen Seite sind die neuen Medien natürlich auch bestens geeignet, **klassische Lernprozesse** zu unterstützen, die Behaltensleistungen zu verbessern und den Unterricht interessanter zu gestalten.

Sinnvoll ist der Einsatz von PCs z.B. beim **Lesen- und Schreibenlernen**. Hier wird meiner Meinung nach noch viel zu wenig mit Textverarbeitungsprogrammen gearbeitet. Auch bei der Förderung von Kindern mit Lernstörungen wie LRS ist der Einsatz von diesen Programmen angebracht. Die Kinder können z.B. dazu angeregt werden, Texte und Bilder zu produzieren, die sie auf der Webseite der Schule veröffentlichen können.

In den so genannten **Nebenfächern** könnten multimediale Präsentationen den eher langweiligen Frontalunterricht, der leider immer noch die Regel in unseren Schulen ist, auflockern und den kreativen Umgang mit dem Stoff fördern, z.B. durch eigene Präsentationen mit Text und Bild. Das Stöbern im **Internet** ist eine Alternative zu den traditionellen Schulbüchern, die zwar manchmal recht gut gemacht sind, immer aber nur einen winzigen Teil der verfügbaren Informationen enthalten.

Medienerziehung benötigt nicht unbedingt komplexes Material. Ein Stapel alter Zeitschriften kann ebenso hilfreich sein wie der neueste PC. Wichtig ist, dass Lernziele formuliert und die Berührungspunkte mit den klassischen Schulfächern herausgearbeitet werden. Am besten geschieht dies wie bereits erwähnt im **projektorientierten Unterricht**. Auf den ebenfalls bereits erwähnten Webseiten gibt es zahlreiche Hinweise für derartige Aktivitäten. Im Ausland finden die Lehrer Unterstützung bei den „Centres de ressource“ oder den me-

dienpädagogischen Dokumentations- und Forschungszentren. In Belgien unterstützt z.B. auch die „Fondation Roi Baudouin“ Pilotprojekte wie die Analyse von Werbespots, Zeichentrickfilmen, Nachrichtensendungen, Serien aber auch Filmaufnahmen, Gespräche mit Filmemachern usw. Die Lehrer, die an solchen Projekten teilgenommen haben, waren begeistert über die Resultate, das Interesse und das Engagement der Schüler.

Medienerziehung soll Kinder zu **kritischen Konsumenten** erziehen! Nirgendwo ist die Gefahr der Desinformation und der Manipulation so groß wie im Bereich der Medien. Nicht nur das, was gesagt, geschrieben und gezeigt wird, auch das was **nicht** gesagt, geschrieben und gezeigt wird ist wichtig. Deshalb ist Medienerziehung nur sinnvoll auf dem Hintergrund einer umfassenden, humanistischen Allgemeinbildung. Leider vermittelt die „Bewusstseins-Industrie“ – wie Enzensberger sie genannt hat¹⁰ – eine Scherbenwelt, in der das Negative, das Sensationelle betont wird. Sex & Crime und Gewalt sind ihr tägliches Brot. Die Sprache der Medien verschleiert mehr als sie aufdeckt, Manipulation, Verdummung, Orientierung am Geschmack eines fiktiven Publikums führen zu einer Uniformisierung des Angebots. Die Nachrichtensendungen auf der ganzen Welt sind bereits jetzt nach dem gleichen Muster gestrickt: Enzensberger spricht von „Maschen“. Auch viele so genannte kritische Journalisten bringen es nicht fertig, sich dem Zwang der Masche zu entziehen. Das führt dazu, dass Information und Kommentar „derart in die Masche verstrickt“ sind, „dass sie sich nicht mehr trennen lassen“. Den Trend zu einer „angestregten Humorigkeit“, zu „verzweifelttem Witz“, den Enzensberger vor 40 Jahren bei der Analyse der Sprache des „Spiegel“ festgestellt hat, hält unvermindert an¹¹.

Medienerziehung ist für Kinder unheimlich wichtig. Deshalb sollte sie sich auch immer an den Prinzipien der **UN-Kinderrechtskonvention** orientieren. In den internationalen Texten und Resolutionen über Kinder und Medien wird sich immer wieder auf die Kinderrechtskonvention berufen um die Rechte der Kinder zu schützen und auszubauen.

¹⁰ Hans Magnus Enzensberger : Einzelheiten I ; Suhrkamp, Frankfurt am Main 1963

¹¹ Enzensberger, ibd. S. 83